

EMMENTAL

LANGNAU

Gerber Hans und die Zapfsäule

In Langnau wurde Literaturgeschichte geschrieben: Hanspeter Buholzer und Hämpu Zaugg luden zu einer Lesung aus dem Telefonbuch «Ueli 03». Voller Emotionen und ganz der Alltagspoesie verpflichtet.

Markus Zahno

«Sie haben Literaturgeschichte geschrieben» – wir sind uns bewusst, dass man mit solchen Formulierungen vorsichtig umgehen sollte. Aber manchmal kommt man nicht darum herum. Oder haben Sie schon mal gehört, dass jemand zu einer Lesung aus einem Telefonbuch einlädt?

Konkret gehts um «Ueli 03», das Oberemmentaler Info- und Telefonverzeichnis, das derzeit im Druck ist. Als Rezipienten agieren Herausgeber Hanspeter Buholzer und sein «temporärer Aussendienstmitarbeiter» Hanspeter «Hämpu» Zaugg. Dass sie ein Spektakel der besonderen Art bieten werden, macht spätestens Adrian Flückigers Einleitung klar. Das Vorstandsmitglied des veranstaltenden Paragraph K erklärt, man wolle hier, im Langnauer Bistro «il caffè», einen Kontrapunkt zu den eben zu Ende gegangenen Solothurner Literaturtagen setzen. Zu den Literaturtagen, wo es «an Neuem, Frischem» gemangelt habe.

Eine Neuheit bietet Hämpu Zaugg, indem er etwas rezitiert, was sich später als Gedicht herausstellen wird: sämtliche auf «Gerber Hans» lautenden Telefoneinträge der Region Langnau. Wenn wir richtig mitgezählt haben, sind es 13. Darunter 5 Landwirte sowie je 1 Klauenpfleger, Korber oder Automechaniker.



Ob sie sich all die Telefonnummern merken können? Das Publikum lauscht der Lesung von Hämpu Zaugg (vorne links) und Telefonbuch-Herausgeber Hanspeter Buholzer.

BILD HANS WÜTHRICH

Sie alle haben – ausser ihrem Namen natürlich – etwas gemeinsam: Ihre Telefonnummer beginnt mit «034 402».

Sehr witzig ist das nicht. Er habe, sagt Hanspeter Buholzer, sogar den Verdacht, dass das Poem «Gerber Hans» eher als informeller Text denn als Dichtung wahrgenommen werde. «Und doch spürt man, dass irgendetwas mitschwingt.» Aber was? Buholzer holt aus. Es gebe vier Sorten Reime: gepaarte, gekreuzte, umfassende und unterbrochene. «Gerber Hans» sei ein gefährliches Gedicht, weil der Zuhörer leicht die Konzentration verlieren könne. Aber im Endeffekt sei es eindeutig als Kombination eines umfassenden und eines unterbrochenen Reims erkennbar. Die Begrün-

dung: «Jede fünfte Zeile reimt sich nicht.» Nun ja, das müsste man noch näher überprüfen. Aber wir wollen nicht grübeln.

Ungleich nachvollziehbarer gestaltet das Duo Buholzer/Zaugg den zweiten, prosaischen Teil der Lesung. Prosa – das sei im Prinzip alles, was sich nicht reimt, erklärt Buholzer. Das ist in einem Telefonbuch eine ganze Menge. Zumal in «Ueli 03» auch ganz viele im Alltag nützliche Informationen zu finden sind.

Diesbezüglich ein echtes Highlight ist der Auszug aus dem «Dekret über das Baubewilligungsverfahren». Hanspeter Buholzer liest und versucht, dabei nicht zu lachen. Es gelingt ihm – was insofern erstaunt, als dass das Dekret wirklich eine Fundgrube der

komischeren Art ist: So lernen wir, dass nicht nur für Häuser oder Jauchegruben eine Baubewilligung nötig ist, sondern auch für Zapfsäulen, Hafen- und Landeanlagen oder «Anlagen für die Ausübung des Bade- und Wassersports». Toll.

Brustumfang 90 bis 93 Zentimeter, Taille 82 bis 85, Hüfte 105 bis 107. Eine Frau mit solchen Massen braucht Kleidergrösse 44. Wer uns das sagt? Sie ahnen es: natürlich «Ueli», respektive Vorleser Hämpu Zaugg. Ein grosses Augenmerk richtet er auch auf die Posttarife und die Ladenöffnungszeiten, unter anderem jene des Solariums. Irgendwie komisch – schliesslich ist die Leselampe so nahe bei Zaugg positioniert, dass der Solariumbesuch für ihn überflüssig wird.

Beeindruckend ist die einfühlsame Art von Buholzer und Zaugg. Das Kapitel kirchliche Trauung, die übrigens nur «nach erfolgter ziviler Trauung» möglich ist, rezitieren sie beispielsweise fröhlich. Bei den Motorfahrzeugsteuern werden die Gesten fast schon überschwänglich – vor allem bei der Passage, die besagt, dass landwirtschaftliche Einachser steuerfrei sind. Mit trauriger Stimme dagegen verkünden die beiden, was bei einem Todesfall vorzukehren ist. Weiter geht die Lesung dann allerdings nicht. Das nächste Kapitel wäre nämlich die «Ghüder»-Entsorgung.

«Ueli» löst alle Probleme – und kann auch neue schaffen», sagt Hanspeter Buholzer. Dem gibts eigentlich nichts anzufügen. ♦

HÖCHSTETTEN

Grossanlass in Sicht

Die Hornussergesellschaft Höchstetten ist bereit für den grössten Anlass, den das Dorf je durchgeführt hat.

An drei Wochenenden Ende August/Anfang September spielen über 3000 aktive Hornusser und Nachwuchsleute in Höchstetten um Rang und Ehren. Die Organisation ist so weit fortgeschritten, dass das Fest schon morgen starten könnte.

Am Freitagabend vor Beginn des Verbandsfestes gehts los mit einem Pub- und Barfest im Bierzelt mit DJ Ocean und DJ Black. Am Samstag nach den Wettkämpfen der Aktiven der 3./4. Stärkeklasse gehts am Abend in der Festhütte weiter mit DJ Brogli. Am Interkantonalen Hornusserfest, das am zweiten Wochenende stattfindet, steht dann vor allem der Samstag ganz im Zeichen der Folklore. Die Jodlervereinigung «Untere Emme» wird mit 10 Jodlerclubs aufzutreten. Eröffnet wird das zweite Wochenende mit einer Party-night im Bierzelt. Am dritten Wochenende, an dem das Eidgenössische Junghornusserfest stattfindet, tritt am Abend die Cockt@il Band auf. Gestartet wird das Abschlusswochenende mit Livemusik und Djs. wfr

ERSIGEN

Nicht alle schafftens

Fünf neue Eidgenossen, eine neue Gemeindebürgerin und ein abgelehntes Gesuch: Ersigen hat eingebürgert.

Ersigens Gemeinderat hat ein Einbürgerungsgesuch abgelehnt, und die Stimmberechtigten folgten dem Antrag an der Gemeindeversammlung grossmehrheitlich: Sie bürgerten Zejnepe Jahija-Fejza und ihre drei minderjährigen Kinder noch nicht ein. Der Grund liegt in mangelhaften Berndeutschkenntnissen.

Personen, die das Schweizer Bürgerrecht erwerben wollen, müssen zuerst die Hürde des Gemeindebürgerrechts nehmen. Anschliessend beantragt der Kanton dem Bund die eidgenössische Einbürgerung, worauf der Grosse Rat die definitive Einbürgerung beschliesst. Diesen Marathon hatten Hans Dieter Dietrich sowie Zdravko und Slavka Bozunovic mit ihren beiden Kindern erfolgreich absolviert und durften von Gemeinderatspräsident Franz Huber die Einbürgerungsurkunden entgegennehmen. Die Chancen stehen gut, dass auch die Kroatin Sveltana Markovic das Dokument bald entgegennehmen darf. Einstimmig wurde ihr das Gemeindebürgerrecht zugesichert. flü

AEMMEG-RIEN

Mein letzter Militärdienst

Ein letztes Mal bin ich dem Aufgebot des Marschbefehls gefolgt und leiste meinen Militärdienst. Am Ende dieses Fortbildungsdienstes der Truppe (FDT, früher WK), wird unsere Brigade aufgelöst und die Truppe in die Armee XXI überführt. Ich habe am Ende dieser Dienstleistung meine obligatorischen Tage absolviert und werde aus der aktiven Dienstpflicht entlassen. Ich bin kein Armeegegnert, deswegen aber nicht minder kritisch.

Die meisten Bewohner unseres Landes kommen mit der Armee direkt oder indirekt in Kontakt. Aus dieser Erfahrung sieht jeder die Armee aus einer ganz anderen Perspektive. Man denke an den Bauer, auf dessen Wiese die Truppe einen Landschaden verursacht, oder an eine lärmige Panzerverschiebung mitten in der Nacht durch ein Dorf. Im Gegensatz dazu die Rettungs- und Aufräumarbeiten des Militärs nach einer Naturkatastrophe oder ihre Unterstützung bei einem Grossanlass. Auch die vielen Stammtischgeschichten vergangener Heldentaten und Schikanen von unbeliebten Vorgesetzten tragen zur Meinungsbildung bei.

Unsere Armee verkörpert einiges, das gut zu meiner Lebenseinstellung passt. Ich bin ein friedlicher Mensch, der den Kontakt mit Menschen auch anderer Kulturen und Religionen mag. Falls ich aber genötigt werde, bin ich bereit, mich und meine Nächsten zu beschützen, nötigenfalls unter Einsatz aller Mittel.

Verzichten, einschränken und sich an Regeln halten sind wichtige Voraussetzungen, um einen Dienstbetrieb aufrechtzuerhalten.



WALTER BÜTIKOFER

Diese Bereitschaft ist in der «zivilen» Gesellschaft nicht sehr gefragt. Vielen Jugendlichen wird dies vom Elternhaus nicht mitgegeben. Dadurch wird diese Erfahrung oft erst im Militär gemacht, was den Dienstbetrieb nicht vereinfacht und einer der Gründe für die vielen Abgänge in den ersten Wochen der Rekrutenschule ist.

Viele positive und auch negative Erlebnisse begleiteten meine Militärzeit. Ich denke schon heute mit grosser Befriedigung an diese zurück. Einerseits die tolle Kameradschaft, die einmalig ist, andererseits die Zusammenarbeit mit den AdAs (Angehörigen der Armee) und die Ausbildung an den verschiedenen Waffensystemen. Die eigenen Grenzen kennenzulernen und auszureizen ist eine weitere Erfahrung, die ich während der Militärzeit immer wieder gemacht habe. Ich habe viel profitiert und gelernt, habe viele interessante Leute kennen gelernt und manchen schönen Teil der Schweiz gesehen. Ich habe aber auch viel Zeit und Engagement investiert.

Es ist, wie es sein sollte: ein Nehmen und ein Geben.

Walter Bütikofer ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er bewirtschaftet in Kirchberg einen Biolandwirtschaftsbetrieb in einer Betriebsgemeinschaft. Zweitberuflich liess er sich zum Webpublisher ausbilden. Als Jugendlicher wollte er Fallschirmgrenadier werden, wurde in der Rekrutenschule dann aber Panzerfahrer. Es folgte die Ausbildung zum Unteroffizier und zum Offizier. In den letzten Jahren hatte er die Funktion des Führungsstabsführers in einem Panzerbataillon inne.

LOCALNET BURG DORF

Zwei Millionen Reingewinn

Die Localnet AG (ehemals Industrielle Betriebe Burgdorf) hat auch im zweiten Jahr ihres Bestehens gut gearbeitet. Zwar ging der Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück: Er betrug 34,2 Millionen Franken (Vorjahr 37,5 Millionen). Trotzdem ist der Reingewinn um 58 Prozent auf fast 2 Millionen gestiegen. Dies vor allem wegen dem erhöhten Ertrag aus Dienstleistungen und den Kosteneinsparungen, schreibt die Localnet AG in einer Mitteilung.

Die Localnet AG verkaufte 2 Prozent mehr Elektrizität als im Vorjahr, nämlich 112 Millionen Kilowattstunden. Der Absatz von Erdgas sank um 3 Prozent. Die Stadt Burgdorf bekommt von der Localnet AG insgesamt 3,5 Millionen Franken. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus den Konzessionsgebühren und der Dividende sowie den Zinsen für das von der Stadt zur Verfügung gestellte Kapital. pd

HOCHBAUZEICHNER

Unterricht neu mit Laptops

Der Lehrmeisterverband der Hochbauzeichner im Seeland und Oberaargau/Emmental hat in Burgdorf zur Hauptversammlung geladen. Das Hauptthema war die Einführung von Laptops für Hochbauzeichnerlehrlinge. Der Vorstand unterstützt eine praxisbezogene Ausbildung in den Berufsschulen und beantragte den Mitgliedern, dass der Unterricht ab 2005 unter Einsatz von Laptops zu erfolgen habe. Zahlreiche Mitglieder äussernten den Wunsch, dass das Freihandzeichnen durch skizzenhafte Darstellungen weiterhin zu fördern sei. Nach reger Diskussion stimmten Dreiviertel der Anwesenden dem Antrag des Vorstandes schliesslich zu.

Die Lehrabschlussprüfung findet heuer im Zeitraum vom 18. bis 25. Juni statt. Die Prüfungsarbeiten können an der Lehrabschlussfeier am 4. Juli besichtigt werden. mgt

WYNYGEN

Geschicht mit dem Traktor

Auf der Wyniger Bleumatte hat ein Traktorengeschicklichkeitsfahren stattgefunden, verbunden mit einem Oldtimer-Treffen. 61 Startende beteiligten sich an der von der Landjugendgruppe Ursebach durchgeführten Ausscheidung für die Schweizer Meisterschaften. Mit sieben Traktoren und einem Telescoplader mussten knifflige Postenaufgaben möglichst präzise gelöst werden. Die drei Erstplatzierten sind für die Schweizer Meisterschaften im Kanton Schwyz qualifiziert. Tagessieger wurde Christian Mäder (Jahrgang 1986) aus Worb. Weiter gab es 20 schön herausgeputzte Oldtimer-Traktoren zu bestaunen, die die Herzen der Nostalgiefans höher schlagen liessen. uss

Rangliste. Kategorie Junioren: 1. Christian Mäder, Worb; 2. Jonas Steiner, Sumiswald; 3. Stefan Liechti, Ersigen; 4. Reto Hirschi, Schangnau; 5. Fabian Bircher, Bern; 6. Res Jost, Wynigen. Kategorie Elite: 1. Adrian Maurer, Orschwaben; 2. Thomas Bruni, Noflen; 3. Markus Mai, Grasswil; 4. Christoph Sieber, Büren zum Hof; 5. Urs Mäder, Worb; 6. Andreas Zurflüh, Wynigen; 7. Stefan Bernhard, Leimiswil; 8. Ueli Liechti, Ersigen; 9. Peter Jost, Wynigen; 10. Mathias Aebi, Wynigen; 11. Christian Stettler, Stettlen; 12. Johannes Leuenberger, Ursebach.